NACHRICHTEN
Österreich

Skandal in Innsbruck: 70 Senioren müssen ihr Zuhause verlassen!

Am 29. April 2025 diskutiert „Thema“ auf ORF 2 die Schicksale von 70 Senioren in Innsbruck und den Anstieg von Jugenddrogenproblemen.

Innsbruck, Österreich - In Innsbruck müssen derzeit 70 Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenheims Veldidenapark aufgrund von Renovierungsarbeiten ihre Wohnungen verlassen. Wie **OTS** berichtet, ist insbesondere die Situation der älteren und oft bereits pflegebedürftigen Menschen dramatisch. Der Fall eines 99-jährigen, demenzkranken Mannes, dessen Sohn Andreas Lang um eine neue Bleibe für seinen Vater kämpft, verdeutlicht die Herausforderungen, vor denen viele Angehörige stehen.

Eine 91-jährige Bewohnerin hat ebenfalls die Notwendigkeit, sich um einen neuen Wohnort kümmern zu müssen. Die Heimbetreiber rechtfertigen die Schließung des Hauses mit den erforderlichen Renovierungsarbeiten, was viele ältere Menschen in eine unsichere Lage bringt.

Die Drogenproblematik bei Jugendlichen

Parallel zu den Herausforderungen im Seniorenheim wirken sich gesellschaftliche Probleme auch stark auf die Jugend aus. So berichtet das **SOS-Kinderdorf**, dass in Innsbruck Plätze für drogensüchtige Jugendliche geschaffen werden, um diesen jungen Menschen einen sicheren Raum zu bieten. Die Herausforderung des Drogenkonsums wird häufig als eine Phase des Erwachsenwerdens betrachtet, oft verstärkt durch das

Bedürfnis nach Abenteuer und Experimentierfreude, wie der Sozialpädagoge Marko Kliche erklärt.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben den Konsum von Drogen unter Jugendlichen zugenommen. Ein Mangel an Therapieplätzen führt dazu, dass viele auf Hilfe warten müssen, was die kritische Lage der Drogenproblematik verdeutlicht. Gloria Grimm, die pädagogische Leiterin der Einrichtung, fordert mehr Investitionen in die psychosoziale Versorgung, um den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden und sie ernst zu nehmen.

Sucht im Alter

Ein weiterer Aspekt, der in der Diskussion um Sucht und Abhängigkeiten nicht übersehen werden sollte, ist die Situation älterer Menschen. Laut einer Studie der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen leiden etwa 2-3 % der Männer und 0,5-1 % der Frauen über 60 Jahre an Alkoholmissbrauch oder -abhängigkeit. Diese Problematik wird durch eine steigende Anzahl häufiger Langzeitverordnungen von Psychopharmaka, besonders Benzodiazepinen, verstärkt, wie die **Berlin Suchtprävention** berichtet.

Die Ursachen für Sucht im Alter sind vielfältig: Von körperlichen Beeinträchtigungen über soziale Isolation bis hin zu psychischen Belastungen. Prävention und Behandlung sind entscheidend, und die Erfolgsaussichten sind dank vorhandener Ressourcen und des Pflichtgefühls älterer Menschen hoch. Solche Programme zur suchtsensiblen Pflegeberatung sind besonders wichtig für die Aufklärung und Unterstützung durch Fachleute in der Pflege.

Insgesamt verbinden sich so die Herausforderungen für ältere Menschen, die in unsichere Wohnsituationen geraten, mit der sich verschärfenden Drogenproblematik unter Jugendlichen, die oft in einem Teufelskreis von sozialen und psychologischen Faktoren gefangen sind. Es ist an der Zeit, beiden Gruppen mehr

Aufmerksamkeit und Unterstützung zukommen zu lassen, um ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Bedürfnisse zu adressieren.

Details	
Ort	Innsbruck, Österreich
Quellen	• **www.ots.at** • **www.sos-kinderdorf.at** • **www.berlin-suchtpraevention.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at